

## «Gottwärts» im Kloster Einsiedeln

[TF/IM/eko] Am Bettagswochenende vom 15./16. September findet in Einsiedeln unter dem Titel «Gottwärts» ein zweitägiger ökumenischer Anlass für junge Christinnen und Christen statt, der geprägt sein wird von Gebet und Begegnungen. Eingeladen sind Jugendliche und junge Leitende aus der Jugendarbeit verschiedener christlicher Kirchen in der Deutschschweiz.

Ein Teil der Bettagskollekte der Inländischen Mission geht an dieses ökumenische Glaubenswochenende.

Auf dem Programm stehen Plenumsdiskussionen, Workshops, Plattformen für Begegnungen sowie gemeinsame Gottesdienste. Unter den Referierenden und Diskussi-

onsteilnehmern befinden sich Abt Urban Federer (Kloster Einsiedeln), Prof. Dr. Ralph Kunz (Universität Zürich) sowie Hanspeter Nüesch (langjähriger Leiter von «Campus für Christus»).

Das Besondere an dieser Veranstaltung ist, dass sie von Grund auf gemeinsam von Vertretern verschiedener christlicher Traditionen organisiert und gestaltet wurde. Damit ist der Anlass ein wichtiger Schritt im Miteinander junger gläubiger Christen in der Schweiz. Die Teilnehmenden sollen im Glauben an Christus das Gemeinsame entdecken, feiern und sich gegenseitig besser kennenlernen.

Weitere Informationen: [www.gottwaerts.ch](http://www.gottwaerts.ch).

### Persönlich



### Kehrtwende

Das Mittelalter kannte das geozentrische Weltbild; die Erde war der Mittelpunkt, alles bewegte sich um sie. Im 16./17. Jahrhundert entdeckte man die Möglichkeit, über den Augenschein hinauszusehen. Die Vernunft öffnete ungeahnte Quellen und befreiende Erkenntnisse. Während dem Studium lernte ich die Spätfolgen dieser Kehrtwende kennen. Das Kreisen um die reine Lehre geriet ins Wanken.

Auch Mediziner sprechen von einer Kehrtwende. Die hoch technisierte Medizin kommt auf den Prüfstand, Nähe und Sensibilität werden gesucht. Der Tod soll nicht bekämpft, sondern integriert werden.

Es gibt Theologen, bei denen die Sehnsucht nach einer Rückwende erwacht. Man nimmt die Tatsache nicht wahr, dass sich nicht mehr alles um das kirchliche Amt bewegt.

In Medizin und Theologie geht es weniger um neue Strukturen, die besser funktionieren, sondern um eine Vision. Wenn das Patientengespräch sorgfältig ist und die Seelsorge sich mehr von drängenden Fragen als von blutleeren Ideologien berühren lassen, dann wäre eine Trendwende in Sicht.

Es genügt in der Medizin und in der Seelsorge nicht, eine Diagnose zu stellen oder schöne Worte zu vermitteln. Die Patientin wird erst dann gesund, wenn sie Vertrauen gewinnt und Verantwortung übernimmt. Gemeinden leben nur, wenn sie nicht einfach einen Priester suchen, sondern gleichzeitig selber auf den Ruf Gottes antworten – Verantwortung übernehmen. Wir entdecken im anderen die Schwester oder den Bruder mit seinen Talenten. Das wäre die Kehrtwende, sie würde andere neugierig machen.

Hans-Peter Schuler, Brunnen  
hp\_schuler@bluewin.ch



Die Mitglieder des Organisationskomitees des ökumenischen Projekts «Gottwärts» im Kloster Einsiedeln, das von der Inländischen Mission unterstützt wird.

Bild: zVg/IM

#### Kirche Schweiz

### Katholische Kirche verurteilt Todesstrafe offiziell

[kath.ch/(cic/eko)] Die katholische Kirche hat die Todesstrafe in ihrer Lehre offiziell ausgeschlossen. In einer vom Vatikan veröffentlichten Änderung des Katechismus heisst es, die Todesstrafe sei «unzulässig, weil sie gegen die Unantastbarkeit und Würde der Person verstösst». Die Kirche setze sich daher «mit Entschiedenheit» für die Abschaffung der Todesstrafe in der ganzen Welt ein. In der bislang gültigen Fassung hiess es, die Kirche schliesse die Todesstrafe unter bestimmten Bedingungen nicht aus, wenn dies der einzige Weg wäre, Menschen vor einem Aggressor zu schützen.

Der aktualisierte Katechismus-Artikel 2267 führt aus, heute gebe es «ein wachsendes Bewusstsein dafür, dass die Würde der Person auch dann nicht verloren geht, wenn jemand schwerste Verbrechen begangen hat». Zudem habe sich das Verständnis vom Sinn von Strafsanktionen gewandelt. Auch gebe es inzwischen wirksamere Haftsysteme, die sowohl die Sicherheit der Bürger garantieren, als auch eine Besserung des Täters erlaubten.

#### Kanton Schwyz und Uri

### Kantonalpräses gesucht

[eko] Seit August 2003 war **Bruno Durrer** Präses beim Kinder- und Jugendverband Jungwacht Blauring Uri Schwyz. Wegen seines Wegzugs aus Uri und der Neuanstellung bei der Fachstelle Jugend und junge Erwachsene der Landeskirche Aargau in Wettingen gibt er das Präsesamt auf Ende September ab. Die Stelle wurde von der Kantonsleitung im Rahmen von 10 Stellenprozenten bereits ausgeschrieben. Auch aus der Redaktionskommission des Pfarreiblattes Uri Schwyz galt es, Bruno Durrer zu verabschieden.

#### Kanton Schwyz

### Wallfahrt der drei Bezirke

[eko] Am *Sa, 8. September*, findet die Wallfahrt der Bezirke Schwyz, Gersau und Küssnacht zum Heiligen Bruder Klaus statt. Nach einem Bittgang von Sarnen nach Flüeli beginnt die Eucharistiefeier auf dem Feierplatz Flüeli um 11.15 Uhr, die Pilgerandacht in der Pfarrkirche Sachseln um 15.30 Uhr.



### Neue Seelsorgerin im Spital

[BF] Am 1. September übernimmt die Theologin **Andrea F. Meyer** (r.) ein 30%-Pensum als Spitalseelsorgerin im Kantonsspital Altdorf. Priester Josef Lussmann (l.) wird weiterhin an einem Tag pro Woche als Spitalseelsorger tätig bleiben. Bild: zVg

### Missiofeier in Altdorf

[eko] Am *Sa, 1. September*, wird der Churer Weihbischof Marian Eleganti *um 14 Uhr* dem Beauftragungsgottesdienst *in der Kirche St. Martin in Altdorf* vorstehen. Die Missio (kirchliche Beauftragung) als Pastoralassistenten erhalten aus unserer Region: Walter Arnold, Altdorf, und Steffen Michel, Einsiedeln.

### Josef von Rickenbach verstorben

[BK/eko] Am 24. März konnte der im Sattel geborene und aufgewachsene Salettinerpater Josef von Rickenbach seinen 100. Geburtstag feiern. Am 7. August ging sein Leben in der Ordensgemeinschaft in Balzers zu Ende. Nach seinem Wirken in Angola und Sambia während 44 Jahren war er von 1992 bis 2001 Pfarradministrator in Alpthal. Drei Jahre seines Ruhestandes verbrachte er noch in Alpthal, seit 2004 war er Pensionär im Missionshaus Gutenberg in Balzers. Seine letzte Ruhestätte fand er in Balzers. Dank

der Initiative des Missionars steht in Afrikas Savanne ein Abbild der Ibächler Kirche.

### Quatemberkonzert Britt

[SB/eko] Mit «Briefe an wilde Geschwister» ist das nächste Quatemberkonzert vom *So, 9. September, um 16.30 Uhr im Kulturkloster Altdorf* überschrieben. Es erklingen Werke von Alamiro Giampieri, Franz Danzi und Luigi Bassi, interpretiert von Stephan Britt, Klarinette, und Voichita Nica, Piano. Als Sprecherin wirkt die Theologin Gisula Tschärner. Sie kennt wilde Kräuter und Pflanzen wie sonst kaum jemand, hat Rezepte erfunden, Bücher geschrieben und Kochkurse gegeben.

### Tod von Annemarie Marty

[eko] Im Alter von 64 Jahren ist Annemarie Marty, seit 2007 Pastoralassistentin und Pfarreibeauftragte in Rieden (Seelsorgeeinheit Obersee), nach einer schweren Erkrankung gestorben. Annemarie Marty wuchs in Altdorf auf und fand ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof in Altdorf. Ab 1981 wirkte sie über 20 Jahre als Katechetin und Seelsorgehelferin in Seewen. Auch dem Vorstand des Verbandes Pfarreiblatt Urschweiz stellte sie ihre Kräfte zur Verfügung und wirkte bis zu ihrem Tod als Sprecherin des geistlichen Wortes zum Sonntag bei Radio Central.

### Offene franziskanische Tagung

[eko] Am *Sa, 15. September*, findet im Antoniushaus Mattli in Morschach unter dem Thema «aus dem Vollen schöpfen – einfach leben» eine offene franziskanische Tagung statt. Die Tagung setzt sich im ersten Teil mit der franziskanischen Lichtgestalt, der Landgräfin Elisabeth von Thüringen, auseinander. In einem zweiten Teil wird das Erarbeitete mit Statements und einem Podiumsgespräch in den eigenen Lebensalltag konkretisiert.

Weitere Informationen: [www.tauteam.ch](http://www.tauteam.ch)

### Engelweihfest in Einsiedeln

[PS/eko] Am *13. und 14. September* wird das legendäre Weihfest der Gnadenkapelle von Einsiedeln begangen. Im Jahr 948 soll sich eine wundersame Weihe zugetragen haben, die in den folgenden Jahrhunderten wesentlich zur Ausstrahlung Einsiedelns als internationaler Wallfahrtsort und Nationalheiligtum der Schweiz beigetragen hat. Höhepunkte der Feierlichkeiten sind das Engelweihamt am 13. September, um 19 Uhr und am eigentlichen Festtag, dem 14. September, das Pontifikalamt um 9.30 Uhr, die Pontifikalvesper um 16.30 Uhr und vor allem: die Komplet mit eucharistischer Prozession um 20 Uhr.



# Liliane Juchli erhielt deutsches Bundesverdienstkreuz

Die Ingenbohler Schwester Liliane Juchli hat das Bundesverdienstkreuz erster Klasse bekommen. Die Bundesrepublik Deutschland ehrt damit ihre Pionierleistungen in der Professionalisierung der Pflege sowie ihr Engagement in der deutschsprachigen Pflegeausbildung und -praxis.

Von Sylvia Stam / kath.ch /eko

Seit ihrer Jugend, welche die 85-Jährige im aargauischen Obersiggenthal verbracht hat, hat sich Liliane Juchli für die Qualitätsentwicklung in der Kranken- und Behindertenpflege eingesetzt. Als Krankenschwester, Lehrerin für Krankenpflege, Dozentin in der internationalen Weiterbildung sowie als Referentin an internationalen Kongressen hat sie in den vergangenen 60 Jahren neue Standards gesetzt, innovative Pflegemodelle entwickelt und die Entwicklung der Pflegepraxis massgeblich mitgeprägt.

## Die «Juchli-Bibel»

Generationen ist Liliane Juchli als Autorin des ersten Pflegefachlehrbuchs im deutschsprachigen Raum bekannt. Ihr Pflegebuch «Allgemeine und spezielle Krankenpflege: Praxis und Theorie», die sogenannte «Juchli-Bibel», ist zu einem Standardwerk für die Pflegeausbildung geworden. Damit hat sie nachhaltig zu einer fundierten theoretischen und praxisorientierten Ausbildung zahlreicher Pflegefachkräfte in Deutschland und der Schweiz beigetragen.

«Ich freue mich über die Auszeichnung», sagt Liliane Juchli auf Anfrage gegenüber kath.ch. Diese sei für sie eine Anerkennung



Sr. Liliane Juchli nimmt Gratulationen entgegen.

für ihren langjährigen Einsatz für die Entwicklung der professionellen Pflege im In- und Ausland. «Mein zentrales Anliegen dabei ist die Sorge für den kranken, hilfsbedürftigen, betagten Menschen – die Res-



Der deutsche Botschafter Norbert Riedel überreicht Liliane Juchli das Bundesverdienstkreuz. Bilder: zVg

pektierung seiner Würde und seines je individuellen Menschseins.» Mit dieser Haltung hat Liliane Juchli die Botschaft der Gründerin ihrer Ordensgemeinschaft, Maria Theresia Scherrer, in den Berufsalltag der Pflegenden hineingetragen, wie sie in ihrer Dankesrede sagte.

## Reisende der Hoffnung

Der «Mensch im Mittelpunkt» dürfe nicht einfach ein Schlagwort sein, «sondern muss im konkreten Pflegealltag gelebt werden», sagt die Ordensfrau, die zu den Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz, den sogenannten «Ingenbohler Schwestern» gehört. «In diesem Sinn habe ich mich in meinem Unterwegssein unermüdlich eingesetzt.» Auf ihren vielen Vortragsreisen sei sie denn auch nicht als «Reisende in Pflege» wahrgenommen worden, sondern als «Reisende in Hoffnung», sagte sie in der Dankesrede. Die jungen Menschen, denen sie dabei begegnete, suchten genau dies: Eine Pflege, «die direkt beim Betroffenen stattfindet, in der Begegnung und Interaktion, im Zeithaben auch für das, was nicht planbar und ebenso oft nicht voraussehbar ist.»

## «Aus christlichem Urgrund heraus»

Als Ordensschwester handle sie «immer aus meinem christlichen Urgrund heraus», sagte Liliane Juchli 2013 in einem Interview mit der Presseagentur Kipa. Die existenziellen Fragen, die sich Menschen oft bei Krankheit und im Angesicht des Todes stellten, hätten für sie immer auch eine religiöse Dimension.

Diesen Fragen wolle sie Raum geben, ohne das Gegenüber mit christlichen Traktaten zu bedrängen, damit eine Beziehung zwischen ihr und dem Patienten entstehen könne.

«Diese Beziehung ist per se spiritueller Natur, diese Präsenz ist heilend –, das ist eine Spiritualität, die immer da ist, ob es Gott in den Augen des Betroffenen nun gibt oder nicht.» Liliane Juchli wohnt heute im Theodosianum, einer Gemeinschaft der Ingenbohler Schwestern in Zürich.

Das Bundesverdienstkreuz erster Klasse wird durch den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Ehrung wird Persönlichkeiten zuteil, die sich in «hervorragender Weise für das Gemeinwesen» engagieren.

# RKZ-Urnenabstimmung

**Die stimmberechtigten katholischen Kirchenmitglieder des Kantons Schwyz müssen voraussichtlich an der Urne über den RKZ-Beitritt entscheiden.**

An der Session vom 25. Mai 2018 hat der Kantonskirchenrat der Röm.-kath. Kantonal-kirche (Parlament) mit 91 Ja gegen 11 Nein und 4 Enthaltungen entschieden, als letzte staatskirchliche Körperschaft der Schweiz, der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) beizutreten.

Die RKZ ist die Dachorganisation der Kantonal-kirche der Schweiz. Ihre Aufgabe besteht in erster Linie darin, die Finanzierung der Aufgaben der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und deren diversen Institutionen sicher zu stellen. Eine Mitgliedschaft der Kantonal-kirche Schwyz war mangels gesetzlicher Grundlage bisher nicht möglich. Mit der Annahme der neuen Kirchenverfassung vom 14. Oktober 2014 durch das stimmberechtigte Kirchenvolk, wurde die Rechtsgrundlage geschaffen.

Gestützt auf § 34 Abs. 3 der Kirchenverfassung, verlangen die Kirchenräte der sechs Kirchgemeinden **Lachen, Reichenburg, Rothenthurm, Steinen, Unteriberg und Wangen**, dass der Beschluss des Kantonskirchenrates den stimmberechtigten Katholiken des Kantons Schwyz zu unterbreiten ist; dagegen hat keine einzige Einzelperson das Referendum ergriffen (nötig dafür wären 700 Stimmberechtigte).

Der Kantonale Kirchenvorstand hat die Referendumsbegehren geprüft und kommt

zum Schluss, dass das Begehren einer Kirchgemeinde als nicht rechtskräftig anerkannt werden kann, da es nur die Ankündigung per E-Mail ist, das Referendum ergriffen zu haben, ohne aber einen entsprechenden Beschluss einzureichen. Damit ein Referendum rechtskräftig wird, müssen mindestens fünf Kirchgemeinden das Begehren für eine Volksabstimmung stellen. Genau mit dieser Mindestzahl ist nun das Referendum zustande gekommen. Die rechtliche Unklarheit, ob in allen Fällen die jeweilige Kirchgemeindeordnung dem Kirchenrat die erforderliche Kompetenz zuweist, hat der Kantonale Kirchenvorstand zugunsten der Kirchenräte ausgelegt.

Der Kantonale Kirchenvorstand wird nun über das weitere Vorgehen entscheiden und insbesondere den Abstimmungstermin festlegen. Dieser würde allerdings hinfällig, wenn sich eine Kirchgemeinde entscheiden würde das Begehren zurückzuziehen, so dass das Referendum nicht zustande gekommen erklärt werden könnte.



Werner Inderbitzin,  
Präsident des Kantonalen  
Kirchenvorstandes

## Nicht blamieren!

**Kommentar von Zentral-Redaktor Eugen Koller**  
Was sich laut Unkenrufen abgezeichnet hat, trat nun ein: Das Referendum gegen den Beitritt zur Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) kam wenig überzeugend zustande. Bis auf Lachen sind es alle Kirchgemeinden, die nicht beim Pfarreiblatt Schwyz mitmachen, die gegen den eindeutigen Beschluss des Parlamentes nun mit dem Referendum eine kostspielige Abstimmung verlangen. Das ist demokratisches Recht.

Wenn ich jedoch die Argumente gegen den Beitritt betrachte, sind es neben den Mehrkosten vor allem kirchenpolitische Gründe, welche das duale System im Sog des Churer Generalvikars Martin Griching infrage stellen. Die Exponenten wollen sich von wichtigen, solidarischen Beiträgen für

überregionale Aufgaben drücken und weiterhin als letzter Kanton nicht der RKZ angehören.

Ich hoffe, es wird gelingen, aufzuzeigen, wie vielfältig die Kirchgemeinden auch im Kanton Schwyz von den durch die RKZ mitfinanzierten Dienstleistungen profitieren. Ich wünsche mir, es wird gelingen, über den Sinn der RKZ, die eng mit der Bischofskonferenz zusammenarbeitet, überzeugend zu orientieren.

Es wird nötig sein, dass sich überzeugte Mitglieder der Kirche engagieren in der Argumentation für einen Beitritt. Dieser ist in Zukunft nicht zu umgehen. Früher oder später, ich hoffe schon demnächst, kann sich die Schwyzer Kirche die Blamage eines Fernstehens nicht mehr leisten.

## Fernsehsendungen

### Wort zum Sonntag

1.9.: Peter Feenstra  
8.9.: Christoph Jungen  
15.9.: Catherine McMillan  
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

### Katholische Gottesdienste

Zum Thema: Bei Jesus in die Schule gehen.  
2.9., 9.30 Uhr, ZDF

Aus der Pfarrkirche Herz Jesu in Uffenheim in Mittelfranken zum Thema «bekennen».

16.9., 9.30 Uhr, ZDF

### Sternstunde Religion. Streit um den Hirntod – Organspende auf dem Prüfstand

Ein Grund für das Unbehagen an der Transplantationsmedizin ist die Diskussion um den Hirntod. In der Dokumentation kommen Transplantierte und ihre Angehörigen, Medizinerinnen, Ethiker und Politikerinnen zu Wort.

9.9., 10 Uhr, SRF 1

## Radiosendungen

### Katholische Predigten

2.9.: Adrienne Hochuli, Zürich  
9.9.: Barbara Kückelmann, Bern  
10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

### Gute Sunntig – Geistliches Wort zum Sonntag

2.9.: Bruno Weder, Amsteg  
9.9.: Urs Heiniger, Oberarth  
16.9.: Ernst Fuchs, Lachen  
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,  
Radio Central

## Liturgischer Kalender

**2.9.: 22. So im Jahreskreis Lesejahr B**  
Dtn 4,1–2.6–8; Jak 1,17–18.21b–22.27;  
Mk 7,1–8.14–15.21–23

**9.9.: 23. So im Jahreskreis Lesejahr B**  
Jes 35,4–7a; Jak 2,1–5;  
Mk 7,31–37

**16.9.: 24. So im Jahreskreis Lesejahr B**  
**Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag**  
Jes 50,5–9a; Jak 2,14–18;  
Mk 8,27–35

# Aus Notfallseelsorge Uri wurde Care Team Uri

**Die Notfallseelsorgenden oder Care Givers leisten psychische Erste Hilfe. Sie werden durch die Einsatzzentrale der Polizei im Werkhof Flüelen aufgeboden. Zwischen sechs und neun Mitglieder leisten diesen Dienst. Danny Abel übernahm neu die Leitung des Care Team Uri.**

Von Claudia Nuber / eko

Ursprünglich nahm die Notfallseelsorge ihren Anfang im Dekanat Uri in enger Zusammenarbeit mit dem Spitalseelsorger Josef Haselbach, Kapuziner. Ende 2004 war die Notfallseelsorge Uri als öffentliche Notfallnummer erreichbar. Nach und nach folgten Stellenwechsel der Leitenden: Josef Haselbach, Diakon Hermann Schneider, Pfarrer Josef Zwysig und zuletzt Claudia Nuber, Pastoralassistentin.

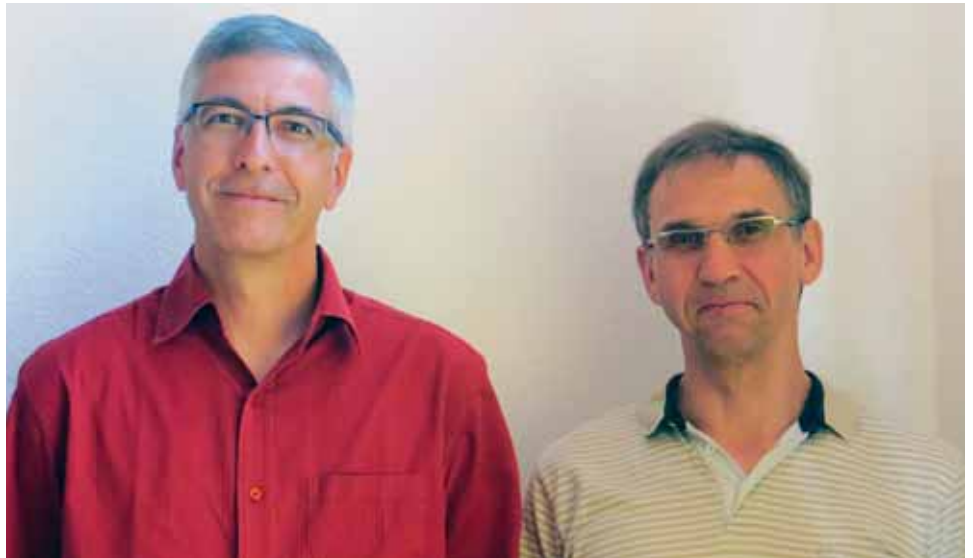
Mit der Auflösung des Vereins Care Team Zentralschweiz wurde 2010 eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Uri abgeschlossen. Die bis dahin öffentliche Telefonnummer der Notfallseelsorge wurde abgeschafft und die Alarmierung der Notfallseelsorgenden erfolgte nun über den Werkhof Flüelen: Ein technischer Quantensprung, was die zuverlässige Erreichbarkeit anbelangte.

Zur gleichen Zeit wurde für mögliche Grosseinsätze die Zusammenarbeit mit anderen Zentralschweizer Care Teams bzw. der Notfallseelsorge Luzern ins Leben gerufen, indem die Care Organisation Zentralschweiz (COZS) gebildet wurde. Ziel war und ist die gemeinsame Aus- und Weiterbildung, um im Bedarfsfall über die Kantonsgrenzen hinaus zusammenarbeiten zu können. Bis 2017 war die Notfallseelsorge Uri das einzige Team der COZS, das nicht an den Zivilschutz, sondern an die Gesundheitsdirektion angegliedert war.

## Die Hälfte der Care Giver sind Seelsorgende

Mit dem Stellenwechsel von Claudia Nuber in den Kanton Luzern 2017 musste eine neue Leitung gefunden werden, bzw. wurde die Leistungsvereinbarung zwischen Claudia Nuber und dem Kanton Uri gekündigt.

Die Suche nach einer Trägerorganisation, welche die Betreuungsaufgaben im Auftrag des Kantons Uri übernommen hätte, gestaltete sich schwierig. In der Folge wurde eine pragmatische Lösung mit der Gesundheitsdirektion Uri gefunden, welche die Personaladministration übernimmt. Die fachliche Leitung, die Koordination und die Begleitung der Einsatzleistenden liegen wie bisher bei einem der Notfallseelsorgenden. Neu ist dies Danny Abel. Die Finanzierung wird



Eine der Herausforderungen der nächsten Zeit wird sein, die frisch ausgebildeten Notfallseelsorger Wendelin Fleischli (r.), Pastoralassistent Altdorf, und Diakon Ernst Walker, Gemeindeleiter Silenen-Amsteg-Bristen, bei ihren ersten Einsätzen zu betreuen.

Bilder: Claudia Nuber

wie bisher vollständig vom Kanton übernommen.

Mit dem Wechsel der Leitungsperson zieht sich das Dekanat Uri aus der Struktur der Notfallseelsorge zurück. Personell jedoch besteht noch die Hälfte der Einsatzleistenden aus Seelsorgerinnen und Seelsorgern. Der Personalbestand soll leicht erhöht werden, sodass 8-10 Personen zur Verfügung stehen: idealerweise Männer und Frauen, aus dem Ober- und Unterland und aus verschiedenen Berufsgruppen. Die Hauptaufgabe liegt in der Betreuung und kurzzeitigen Begleitung von Angehörigen oder Betroffenen nach schweren Unfällen oder plötzlichen Todesfällen. Sich bereit zu erklären, jederzeit Tag und Nacht angerufen werden zu können, um dann spontan eigene Aufgaben hintanzustellen, um für andere Menschen dazu sein, solange sie von den Ereignissen überrollt werden, das ist eine Aufgabe, für die es geschulte Menschen braucht. Sie kennen einerseits die psychosozialen Wirkungen, die häufig auftreten und andererseits die Abläufe der polizeilichen Arbeit.

## Eine gute Lösung

Claudia Nuber ist überzeugt, dass die neue Lösung mit der direkten administrativen Anbindung aller Care Giver an die Gesund-

heitsdirektion Uri eine schlanke Struktur darstellt, die dem zukünftigen Leiter Danny Abel in der konkreten Ausübung seiner Leitungsfunktionen genügend Freiraum und Unterstützung bietet.

Mit Blick auf die von der Notfallseelsorge Uri geleistete Arbeit lässt sich sagen, dass die grosse Mehrheit der Einsätze sehr gut durchgeführt worden ist. Als grosse Stärke der Arbeit wurde die Kleinräumigkeit des Kantons Uri erfahren: Man kennt einander. Das bringt unkomplizierte, kurze Dienstwege mit sich, wodurch Fragen schnell und pragmatisch gelöst werden. Weil man sich im Kanton kennt, ist vielfach ein gutes soziales Netz vorhanden, das auch Betroffene schon in den ersten Stunden auffängt. Im Gegenzug kann es eine Herausforderung für den Notfallseelsorgenden sein, wenn bis zu seinem Eintreffen ausser den direkt Betroffenen, die Grossfamilie, die Nachbarn und Kollegen ebenfalls anwesend sind.

Die Notfallseelsorgenden sind diejenigen, die am wenigsten aktiv handeln. Sie sind einfach da. Neben aller Fassungslosigkeit und Traurigkeit, Fragen und Ohnmacht, bleibt das Gefühl, dass dieser Dienst am nächsten ein wichtiger ist, in einem Moment, wo die Seele des Gegenübers eine spezielle Sorge braucht.



# Starke Marken aus dem Tierreich für drei Evangelien

Drei von vier Evangelien tragen ein Tier als Symbol. Und dabei handelt es sich um auffällige, starke Tiere: Löwe, Stier und Adler. Diese Marken erhielten die im Christentum bedeutendsten biblischen Bücher zwar lange Zeit nach ihrer Entstehung. Josef Imbach\*, Theologe und Autor erklärt.

Von Martin Spilker / kath.ch / eko

Bei uns sind sie im Alltag kaum mehr anzutreffen: Löwe und Adler sind geschützte Tiere. Wer sie in Natur sehen will, braucht viel Geduld. Und einen Stier mit richtigen Hörnern bekommt man auch auf dem Lande eher selten mehr zu sehen.

Das war zur Zeit Jesu und auch die Jahrzehnte danach, als die Evangelien geschrieben wurden, in Israel sicher ganz anders. Der Stier gehörte – wie Ochs und Esel in der Weihnachtsgeschichte – ins Dorfbild. So überrascht es nicht, dass auch in einigen Gleichnissen Jesu und anderen biblischen

der Tugenden.» Die finden sich zudem bereits im Alten Testament, im Buch des Propheten Ezechiel. Der Stier beispielsweise steht hier – nicht überraschend – für Kraft.

Adler und Löwe umgekehrt waren auch früher wilde Tiere. Hier ist der Bezug zu den Tugenden, für die sie stehen, aber genauso bedeutend. Der Mut des Löwen, dem Tierzeichen für das älteste, das Markusevangelium. In dieser Zeit brauchten Christen Mut.

Das Evangelium nach Markus, wohl in den 70er-Jahren des ersten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung geschrieben, ist das erste bis heute erhaltene Dokument, indem Geschichte und Geschichten von Jesus schriftlich festgehalten wurden. So konnte die Botschaft der damals verfolgten Christen auch anderen Leuten zugänglich gemacht werden.

## Auf Adlers Höhe mit Johannes

Entsprechend passt auch der majestätische Adler sehr gut zum Johannesevangelium, dem sprachlich wohl vielfältigsten Evangelium: So wie der Zug des Adlers am Himmel fasziniert, so wenig lässt er sich festmachen. Die Eröffnung, der Prolog des Johannesevangeliums bewegt sich sprachlich «auf Adlers Höhe», wie es Josef Imbach nennt. Denn hier heisst es nichts anderes als: «Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.» – Über einen solchen Satz lässt sich mit Blick in den Himmel ganz gut nachdenken ...

Später wurde versucht, die Symbole der Evangelien deren Anfang zuzuordnen. «Das sollte aber nicht überstrapaziert werden», meint Josef Imbach schmunzelnd. Was bei Johannes mit dem Wort bei Gott und dem Adler gut passt, ist nicht überall so stimmig. Beim Markusevangelium, das mit Johannes dem Täufer – dem «Rufer in der Wüste» – beginnt, schien der Löwe gut zu passen.

## Begleiter des Heiligen

Heute wissen wir, dass der «König der Tiere» vielmehr in der Savanne und gerade nicht in der Wüste lebt. Oder der Stier, der für das Lukasevangelium steht, wird hier als Opfertier gedeutet. Aber Lukas schreibt nichts von einem Tier-, sondern lediglich von einem Rauchopfer. – Beim Matthäus-

evangelium übrigens, das als Symbol kein Tier, sondern den Menschen trägt, wurde der Bezug zum Anfang der Schrift durch den hier zuerst aufgeführten Stammbaum von Jesus geschaffen.

Die Zuordnung von Tieren zu bedeutenden Glaubenszeugen zeigt sich im Lauf der Kirchengeschichte immer wieder. So sind der Heilige Gallus und der Bär oder Franziskus und die Vögel bekannte Bilder.

Während bei den Evangelisten noch die Tugenden der Tiere im Zentrum standen, so sind es bei den Heiligen sehr oft Tiere, welche die Rolle dieser Personen in der damaligen Zeit verdeutlichen sollten. Damit wurden Bilder geschaffen, die auch Macht und Propaganda dienten, sagt Josef Imbach.

## Tiere und Glaube heute

Die starke Präsenz der Tiere in der Bibel erklärt der frühere Theologieprofessor Imbach mit dem nomadischen und später kleinbäuerlichen Leben vieler biblischen Figuren. In unserer Welt umgekehrt ist der unmittelbare Bezug zwischen Mensch und Tier ein ganz anderer geworden. Auch heute wird das Tier zwar noch in der Alltagssprache verwendet, ist aber, wie beim Esel, Schwein oder Kamel eher negativ besetzt. Es gibt aber auch ganz positive Bilder, wie das Zugpferd oder die fleissige Biene.

Als Zugang zu biblischen Texten oder Glaubensinhalten, davon ist Josef Imbach überzeugt, bieten Tiere mit den ihnen zugeordneten Stärken und Tugenden bis heute eine gute Brücke.

## Viele Vögel für Maria

Im Lauf der Jahrhunderte hat auch die Mutter Gottes Tiere zur Seite gestellt bekommen. Ja, bei Maria ist es schon beinahe eine Voliere (Rebhuhn, Pfau, Distelfink, Sittich, Papagei) voll, die ihr zugeordnet werden. Zuerst ist da allerdings ein Fabelwesen: das Einhorn. Die Legende will, dass das Einhorn nur von einer Jungfrau gefangen werden kann.

\*Josef Imbach, ehemaliger Theologieprofessor in Rom, ist Verfasser zahlreicher Bücher. Er unterrichtet an der Seniorenuniversität Luzern und ist in der Erwachsenenbildung und in der praktischen Seelsorge tätig.



Die Symbole der vier Evangelisten, gezeichnet von Oskar Schmid nach den Stickereiwandteppichen von Cornelia Forster in der Wasserkirche Zürich.

Bild: RL 3/73, Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde, Benziger, Einsiedeln

Geschichten Tiere eine wichtige Rolle spielen. Der Stier, der als Tiersymbol für das Lukasevangelium steht, stellt dann auch genau diese Verbundenheit des Autors mit dem Volk dar.

## Jedes Tier steht für eine Tugend

«Fest zugeordnet wurden die Symbole den Evangelien erst durch den im Jahr 202 verstorbenen Theologen Irenäus von Lyon», erklärt Josef Imbach. Und ergänzt: «Zuvor standen diese Tiere in der Bibel für beson-

# Drei Schwerpunkte im neuen Zentrum Ranft

**Im ehemaligen Friedensdorf und Via-Cordis-Haus in Flüeli-Ranft baut ein neues Team seit einem Jahr das «Zentrum Ranft» auf. «Weil es am Lebensort von Bruder Klaus einen Ort der Friedensarbeit braucht», sagt die Gründerin.**

Von Dominik Thali, Redaktor Pfarreiblatt Kanton Luzern / kath.ch / eko

Ursula Bründler Stadler ist eigentlich Germanistin und Mittelschullehrerin, sie studiert im Fernstudium Theologie und macht Pfarreiarbeit. Seit gut einem Jahr führt sie zusätzlich ein Seminarzentrum. «Dabei war ich noch nie Unternehmerin», meint die 57-Jährige schmunzelnd, während sie auf einem Rundgang mit Handwerkern verhandelt, sich mit einem Kursleiter bespricht, Gästen weiterhilft und nebenher Werbung für die erste Grossveranstaltung im Haus macht, die «Ranfter Gespräche» (siehe Kasten).

Es läuft viel und gut im neuen «Zentrum Ranft». Sie sei sehr zufrieden, sagt Ursula Bründler, spricht von begeisterten Gästen und freut sich über manche, die sich nach dem ersten Besuch bereits für den nächsten angemeldet hätten. «Die Gäste schätzen das Einfache unseres Hauses.»

## Breit abgestützt

Ursula Bründler ist die treibende Kraft im Haus. Als die Stiftung Via Cordis vor zwei Jahren ihr Bauprojekt für ein neues Friedensdorf aufgeben musste, setzte sie sich für ein Weitergehen ein. Es dürfe doch nicht sein, dass Flüeli kein spirituelles Haus mehr habe, sagte sie sich. «Denn dieser Ort hat eine Botschaft, die mit Bruder Klaus und Dorothea verbunden ist: Friedensarbeit und -förderung.»

## Erste «Ranft-Gespräche»

Mit «Christentum – Islam, Spiritualität und Dialog» sind die ersten «Ranfter Gespräche» übertitelt, die vom 21. bis 23. September stattfinden. Wie hängen eine spirituelle Lebenshaltung und Friedensarbeit zusammen? Dazu referiert unter anderem Niklaus Brantschen, Jesuit, Zen-Meister und ehemaliger Leiter des Lassalle-Hauses. Den Auftakt der «Ranfter Gespräche» bildet das Theaterstück «Der Ranft-Ruf».

Fr, 21., bis So, 23.9., Teilbesuch möglich.

Weitere Informationen:

[www.zentrum-ranft.ch](http://www.zentrum-ranft.ch)



«Dieser Ort hat eine Botschaft»: Ursula Bründler Stadler vor der Liegenschaft des Zentrums Ranft im Flüeli.

Bild: Dominik Thali

Sie gründete mit einem Luzerner Bauunternehmer und Obwaldner Immobilienunternehmen im Frühling 2017 eine Aktiengesellschaft, welche die 16 000 Quadratmeter grosse Liegenschaft erwarb und dem Trägerverein vermietet, der das Haus betreibt. Der Verein ist breit abgestützt. Im Beirat sitzen etwa der Obwaldner alt Regierungsrat Franz Enderli oder der Luzerner Theologieprofessor Markus Ries.

Nebst den bisherigen Kontemplationskursen will der Verein drei neue Schwerpunkte setzen: die «Ranfter Gespräche», die «Ranfter Retreats» (sonntägliches Meditieren und Schweigen) und die «Ranfter Veranstaltungen» (Konzerte und Seminare, die der Friedensarbeit gewidmet sind). Willkommen sind auch Langzeitgäste, für die es zudem eine therapeutische Begleitung gibt.

## Als Hotel gebaut

Das Zentrum Ranft hat eine lange Geschichte. Es wurde 1865 als Hotel gebaut. Von 1949 bis 1981 führten hier die Dorothea-

Schwestern eine Mädchenschule mit Internat. Zusammen mit den Schwestern wurde 1983 das Friedensdorf gegründet. 2007 ging die Liegenschaft an die Stiftung Via Cordis über, die das Haus bis 2016 betrieb.

Im Juni 2017 hat das Zentrum Ranft im ehemaligen Dorotheahaus in Flüeli-Ranft seinen Betrieb aufgenommen. Zum Angebot gehören Kurse in christlicher Kontemplation, Retreats, interreligiöse Begegnungen, Friedensarbeit, Meditation, Yoga, Entschleunigung und Erholung. Neben der Durchführung von Kursen und anderen Veranstaltungen werden auch Menschen in schwierigen Situationen unterstützt, unter anderem durch Praktika und Brückenangebote für junge Erwachsene.

Zur Ausrichtung des Hauses erklärt Ursula Bründler: «Sowohl hinduistische, buddhistische, jüdische, muslimische als auch Sufitraditionen sind herzlich willkommen. Ein Miteinander und ein Für-sich-sein-Dürfen sind wichtig. Mystische Traditionen haben immer schon vereint, nicht getrennt.»





# Pfarrei Altendorf

**Pfarreibeauftragter:** Diakon Beat Züger, 055 442 13 49, beat.zueger@pfarrei-altendorf.ch

**Mitarbeitender Priester:** Pfr. Notker Bärtsch, 055 442 38 73; **Religionspädagogin:** Marlies Frischknecht

**Pfarreisekretärin:** Brigitte Deflorin, 055 442 24 55, pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

www.pfarrei-altendorf.ch

## Gottesdienste

Ki = Pfarrkirche

Eh = Engelhof

Ph = Pfarreiheim

Jo = Kapelle St. Johann

### Samstag, 1. September

11.00 Ki Orgelführung

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

Dreissigster Maria Knobel-Schuler

### Sonntag, 2. September

22. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Ki Eucharistiefeier

Opfer für die Aufgaben des Bistums Chur

### Dienstag, 4. September

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)

### Donnerstag, 6. September

08.55 Eh Rosenkranz

09.30 Eh Eucharistiefeier

### Herz-Jesu-Freitag, 7. September

18.55 Ki Rosenkranz

19.30 Ki Eucharistiefeier, anschliessend  
stille Anbetung bis 20.15 Uhr

### Samstag, 8. September

*Mariä Geburt*

11.15 Ki Taufe von Ellie Lou Matt,  
Tochter von Raphael und Karin  
Matt-Svensson, Neuhof 7

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

1. Jahrzeit von Elisabeth Gmür-Schurtenberger

### Sonntag, 9. September

23. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Ki Eucharistiefeier

Opfer für die Kooperative Yanga

### Montag, 10. September

15.15 Ki Schülergottesdienst 5. Kl.

### Dienstag, 11. September

*Hl. Felix und Hl. Regula*

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)

### Donnerstag, 13. September

*Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof*

08.55 Ki Rosenkranz

09.30 Ki Wortgottesdienst mit Komm.fei

15.15. Ki Schülergottesdienst (4. Kl.)

### Freitag, 14. September

*Kreuzerhöhung*

18.55 Ki Rosenkranz

19.30 Ki Eucharistiefeier

### Samstag, 15. September

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

### Sonntag, 16. September Eidg. Dank-Buss- und Bettag / Erntedank

24. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Ki Eucharistiefeier, anschliessend  
Mostapéro

Opfer für die Inländische Mission

### Dienstag, 18. September

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)

### Donnerstag, 20. September

08.55 Eh Rosenkranz

09.30 Eh Eucharistiefeier

### Freitag, 21. September

*Hl. Matthäus, Apostel und Evangelist*

18.55 Ki Beichtgelegenheit

19.30 Ki Eucharistiefeier

### Samstag, 22. September

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

1. Jahrzeit von Luzia Keller

### Sonntag, 23. September Patrozinium unserer Kirche und Pfarrei

25. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Ki Eucharistiefeier, musikalisch  
gestaltet vom Kirchenchor,  
Ehrung v. Franz Nussbaumer,  
anschliessend Apéro

09.30 Ph Sunntigsfir

11.30 Ki Taufe von Eva Viktoria  
Gjeloshi, Tochter von Zef und  
Brigita Gjeloshi-Lleshaj

Opfer für den Bruder-Klausen-Bund

## Verstorbene

Am 17. Juli starb

**Alois Züger-Steiner,**

geb. am 27. April 1957.

Mit dem Verstorbenen bleiben wir im Gebet  
und in liebevoller Erinnerung verbunden. Den  
Angehörigen sprechen wir unser herzliches  
Beileid aus.

## Gedächtnisse

### Samstag, 1. September

**Dreissigster** von Maria Knobel-Schuler

### Freitag, 7. September

Stiftmesse für

Gottlieb und Lina Steinegger-Knobel,  
Josef Knobel-Krieg, Albert Knobel-Knobel,  
Hedwig und Jon Huder-Züger

### Samstag, 8. September

**1. Jahrzeit** von Elisabeth Gmür-Schurtenberger

### Samstag, 15. September

Stiftmesse für Hans Wirth-Auf der Maur,  
Alexander und Maria Knobel-Oetiker,  
Margrit und Hans Fleischmann-Deuber,  
Karl und Regina Stählin-Oetiker,  
Josef und Lena Oetiker-Fleischmann

### Samstag, 22. September

**1. Jahrzeit** von Luzia Keller

Stiftmesse für Michael Züger-Schilter,  
Anton und Rosa Züger-Reichmuth, Sohn Klaus  
und Tochter Anna

## Kirchenchor

### Freitag, 7. und 14. September

20.15 Ph Probe

### Freitag, 21. September

20.15 Ki Hauptprobe

## Chorliteratur

Messe in G-Dur von F. Schubert

## Gottesdiensteinsatz

Patrozinium, 23. September 2018.

Wir singen die Messe in G-Dur von F. Schubert

## Gottesdienst im Engelhof

Am 15. September findet im Seniorenzentrum  
das alljährliche Engelhoffest statt. Weil die  
Vorbereitungen darauf für das Engelhofteam  
sehr aufwendig sind, findet der **Gottesdienst  
am Donnerstag davor in der Pfarrkirche** und  
nicht im Engelhof statt.



## Kollekten

Im **Juli 2018** durften wir die folgenden Opfer entgegennehmen. Herzlichen Dank:

Opferkerzen	Fr.	800.00
Opferstock Antonius	Fr.	350.35
SFS School in Kitani, Kenia	Fr.	1 336.05
Fonds für Aus- und Weiterbildung	Fr.	334.90
Bethlehem Mis. Immensee	Fr.	400.90
Kovive	Fr.	468.60
Beerdigung Käthy Marty-von Flüe		
Seniorenzentrum Engelhof	Fr.	449.60
Lager der Minis u. der Jubla	Fr.	605.90
<b>Totalbetrag</b>	<b>Fr.</b>	<b>4 746.30</b>

## Besondere Veranstaltungen

### Samstag, 1. September

Orgelführung des Organisten- und Chorleitervereins Kanton Schwyz  
Interessierte sind herzlich willkommen.

### Donnerstag, 6. September

Ausflug der Frauengemeinschaft

### Sonntag, 16. September

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag

### Montag, 17. September

Meditatives Kreistanzen zum Erntedank  
19.30 Uhr im Pfarreisaal

### Mittwoch, 19. September

«KISS-Kafi» d. KISS Genossenschaft March  
14.00-16.00 Uhr im Pfarreisaal Altendorf  
Infos unter [www.kiss-zeit.ch](http://www.kiss-zeit.ch)

### Donnerstag, 20. September

Elternabend zur Erstkommunion

### Sonntag, 23. September

Patrozinium

## Meditatives Kreistanzen in Altendorf

Der Sommer ist vorbei. Der Herbst hat Einzug gehalten und mit ihm die Fülle an bunten Farben und reifen Früchten. Jedes Jahr von neuem dürfen wir uns an der Farbigkeit der Natur sattsehen und ihre Früchte geniessen. In einfachen Tänzen aus aller Welt geben wir unserer Dankbarkeit und Freude darüber Ausdruck.

Eingeladen sind alle, die Freude am Tanzen haben und zusammen einen bewegten Abend verbringen wollen. Tanzkenntnisse sind keine erforderlich. Es wird empfohlen, bequeme Schuhe mitzunehmen.

Marlies Frischknecht und Elisabeth Isenring freuen sich auf viele tanzbegeisterte Frauen und Männer.

**Anmeldungen** bitte bis 10. September an [marlies.frischknecht@pfarrei-altendorf.ch](mailto:marlies.frischknecht@pfarrei-altendorf.ch) oder Tel. 078 712 38 76



## Betttag und Erntedank

Am 16. September ist Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag, ein «politischer Feiertag», der so gar nicht politisch klingt. Als nationale, überkonfessionelle Gemeinschaft danken wir für die Früchte der Erde und bitten für das Wohl unseres Landes. Auch dieses Jahr werden Bauernfamilien die Kirche wieder festlich schmücken und nach dem Gottesdienst von 9.30 Uhr einen **Mostapéro** ausschenken.



## St. Michaelsfest - Patrozinium

Michael, der Seelenbegleiter. So wie auf dem Bild links wird unser Kirchenpatron seit dem Mittelalter immer wieder dargestellt: Mit dem Feuerschwert gerüstet rettet er die Seele, die der Sterbende gerade aushaucht, vor den Avancen des Teufels.

Der Erzengel Michael, der auch in der jüdischen und islamischen Tradition seinen Platz hat, steht als Bild für einen starken und kämpferischen Gott, dem das Schicksal der Welt und des Einzelnen nicht gleichgültig ist.

Ihn - und mit ihm das Patrozinium unserer Kirche - feiern wir **am Sonntag, 23. September**. Der festliche Gottesdienst wird begleitet vom Kirchenchor. Er singt die Messe in G-Dur von Franz Schubert.

## 50 Jahre und kein bisschen müde



Es war im Jahr des Herrn 1967, also vor mehr als 50 Jahren, als Max Bösch, Gemeinderat und Schulpräsident in Altendorf, bei der Familie Nussbaumer im Sattel vorsprach. Er war auf der Suche nach einer neuen Lehrkraft, die auch den hiesigen Kirchenchor übernehmen könnte. Sein Kantonsratskollege Karl Bolting hatte ihm den musikalischen begabten Lehrerseminaristen **Franz Nussbaumer** empfohlen. Die Eltern Nussbaumer sagten gerne zu - oder getrauten sich nicht, eine Bedenkzeit auszubedingen; man weiss es nicht genau. Ihren Franz empfangen sie mit der freudigen Botschaft, als er das nächste Mal nach Hause kam.

Der fand: Altendorf, was gibt es denn da schon? Beim einzigen Mal, als er am oberen Zürichsee entlang gefahren war,

hatte er ein paar Häuser in der Lidwil gesehen, danach lange nichts mehr, bis eine Kirche mit ein paar Beizen drum herum kam und eine Garage mit einem alten Renault auf dem Dach.

Im Frühling 1968 begrüsst ihn dann 45 Schüler/innen seiner 5. Klasse. Mit grossem Respekt übernahm er im Herbst auch den Kirchenchor. Die Entscheidung, nach Altendorf zu kommen, hat er in den 50 Jahren nie bereut.

Lieber Franz, wir danken dir für dein grosses musikalisches Engagement in den vergangenen 50 Jahren in unserer Pfarrei.



Bild oben: Sarah Rauchenstein/unten: zVg, Cover d. Schallplatte «Stägeli uf, Stägeli ab» von 1981



# Pfarrei Lachen

**Pfarrer Ernst Fuchs, lic. theol.** 055 451 04 74, pfarrer@kirchelachen.ch

**Pastoralassistent im Pastoraljahr Matthias Tonazzi** 055 451 04 76, pastoralassistent@kirchelachen.ch

**Pfarreisekretär Gabriel Schwyter** 055 451 04 70, sekretariat@kirchelachen.ch

www.kirchelachen.ch

KI = Pfarrkirche; RK = Kapelle im Ried  
BI = Kapelle Biberzelten; SP = Spitalkapelle  
PZ = Pfarreizentrum

## Gottesdienste

### Samstag, 1. September

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

### Sonntag, 2. September

*22. Sonntag im Jahreskreis*

*Chilbi - Äussere Feier unserer Kirchweihe*

*Kollekte für die Aufgaben des Bistums*

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

11.30 KI Taufe von Céline und Luna  
Zörner der Diana und des  
Dominik Zörner (Lachen)

12.00 KI Taufe von Aylin Marino der  
Maya Marino und des Pascal  
Züger (Lachen)

### Montag, 3. September

*Hl. Gregor der Grosse*

09.30 SP Hl. Messe

### Dienstag, 4. September

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

### Mittwoch, 5. September

10.00 RK Hl. Messe

13.30 Hauskommunion für kranke und  
ältere Menschen (bis 17.00)

### Donnerstag, 6. September

10.00 BI Hl. Messe

14.00 RK Rosenkranz

### Freitag, 7. September

*Herz-Jesu-Freitag*

07.30 KI Schulmesse 4. Klasse

13.30 Hauskommunion für kranke und  
ältere Menschen (bis 17.00)

18.30 KI Hl. Messe

### Samstag, 8. September

*Mariä Geburt*

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

### Sonntag, 9. September

*23. Sonntag im Jahreskreis / Patrozinium*

*Kollekte für die Stiftung Theodora*

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier  
Familiengottesdienst mit  
Segnung der neuen Erst- und  
Zweitklässler

Wir heissen in beiden Gottesdiensten  
unseren neuen Pastoralassistenten  
Matthias Tonazzi herzlich willkommen.

### Montag, 10. September

09.30 SP Hl. Messe

### Dienstag, 11. September

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

### Mittwoch, 12. September

10.00 RK Hl. Messe

### Donnerstag, 13. September

*Hl. Johannes Chrysostomus*

10.00 BI Hl. Messe

### Freitag, 14. September

*Kreuzerhöhung*

07.30 KI Schulmesse 5./6. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

### Samstag, 15. September

*Gedächtnis der Schmerzen Mariens*

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

### Sonntag, 16. September

*Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag*

*Kollekte für die Inländische Mission*

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier  
Musik: Jodlerklub Maiglöggli

### Montag, 17. September

09.30 SP Hl. Messe

### Dienstag, 18. September

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

### Mittwoch, 19. September

10.00 RK Hl. Messe

### Donnerstag, 20. September

10.00 BI Hl. Messe

### Freitag, 21. September

*Hl. Matthäus*

18.30 KI Hl. Messe

### Samstag, 22. September

11.30 KI Taufe von Amélie und Dominic  
Hobi der Shin-Shin und des Daniel  
Hobi (Lachen)

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

### Sonntag, 23. September

*25. Sonntag im Jahreskreis*

*Kollekte für die Bruder-Klausen-Stiftung*

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 PZ Sunntigsfyr

10.30 KI Eucharistiefeier mit Taufe von  
Benjamin Bardet der Sabine  
Bardet-Sams und des Grégory  
Bardet (Lachen)

11.30 KI Taufe von Leja Jöhl der  
Claudia Jöhl-Lienert und des  
Michael Jöhl (Lachen)

## Gedächtnisse

### Sonntag, 2. September, 10.30 (KI)

Dreissigster für Walter Stählin-Hubli

### Mittwoch, 5. September, 10.00 (RK)

Stiftmesse für Walter und Maria Betschart-  
Bamert

### Sonntag, 9. September, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Ruth Kühne

### Sonntag, 16. September, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Franz und Helen Risi-Eicher,  
Margrit und Louis Bisig-Bamert, Walter Bisig-  
Zimmermann und Walter Kopp-Bisig, Erwin  
und Gertrud Bisig-Kälin, Rösli und Jakob  
Gschwend-Madlener

### Sonntag, 23. September, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Kaspar Hüppin-Hegner, Erhard  
Hegner-Crestani, Gabriela Marty-Mainberger

## Kirchenchor Cäcilia

### Mittwoch, 5. September

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

### Samstag, 8. September

17.30 KI JRA-Eröffnungskonzert

### Mittwoch, 12./19. September

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)



## Besondere Veranstaltungen

### Samstag, 8. September

17.30 KI Konzert zur Eröffnung des Joachim Raff-Archivs in Lachen

### Montag, 10. September

13.30 PZ Jassen für alle

### Montag, 17. September

14.30 PZ Seniorennachmittag

### Montag, 24. September

19.30 PZ Infoabend Firmkurs 2018/19

### Dienstag, 25. September

20.00 PZ Elternabend Erstkommunion

## Schulgottesdienste

Für die **Mittel- und Oberstufe** finden die Schulgottesdienste im 1. Semester 2018/19 wie folgt in der Pfarrkirche statt:

- Fr 07.09. 7.30 4. Klasse
- Fr 14.09. 7.30 5./6. Klasse
- Fr 28.09. 7.25 Oberstufe
- Fr 09.11. 7.30 4. Klasse
- Fr 23.11. 7.30 5. Klasse
- Fr 30.11. 7.30 6. Klasse
- Fr 07.12. 6.30 Oberstufe (Rorate)
- Fr 14.12. 6.45 4./5./6. Klasse (Rorate)
- Fr 11.01. 7.30 5./6. Klasse
- Fr 18.01. 7.30 4. Klasse

Die **3. Klasse** hat jeden Dienstag um 13.40 Uhr Schulgottesdienst. Zusätzlich findet für die Drittklässler am **Mittwoch, 12. Dezember**, eine Roratefeier um 06.45 Uhr statt.

## Elternabend Erstkommunion 2019

Am Weissen Sonntag 2019 werden wiederum viele Kinder zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen. Die Eltern der Drittklässler werden deshalb am **Dienstag, 25. September, 20.00 Uhr**, zu einem Elternabend im Pfarreizentrum eingeladen. Wir informieren auch laufend über die Erstkommunionvorbereitung im Internet und im Pfarreiblatt.

[www.kirchelachen.ch](http://www.kirchelachen.ch)

## Kochen mit kurdischen Frauen

**Mittwoch, 26. September, 17.30 Uhr, Pfarreizentrum.** Lernen Sie die kurdische Küche kennen und probieren Sie kurdische Rezepte aus. Frauen aus Syrien zeigen, wie man einfache Vorspeisen, Hauptgänge und Desserts mit typisch syrischen Zutaten zubereitet. Kosten: CHF 25.- pro Person (Mitglieder FGL: CHF 20.-). Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Anmeldungen nehmen wir gerne entgegen unter:

☎ 077 483 46 47 oder [fglachen@gmail.com](mailto:fglachen@gmail.com)

## Ministrantengruppe

Unsere Ministrantinnen und Ministranten leisten regelmässig Dienst in den Gottesdiensten. Im Verlaufe eines Jahres kommen einige Einsätze zusammen. Wir gratulieren den Ministranten mit den meisten Einsätzen ganz herzlich und wünsche ihnen und allen anderen Ministranten weiterhin viel Freude am Dienst am Altar.

1. Platz: Jozefina Gojani (40 Einsätze)

2. Platz: Marco Iseli (35)

3. Platz: Dorentina Gojani (33)

4. Platz: Daria Schuler (27)

5. Platz: Diellza Gojani (26)

6. Platz: Colin Zweifel (25)

7. Platz: Luisa Slongo (24)

8. Platz: Sina Dobler (22)

9. Platz: Thalia Blank, Sarah Huber und Nick Pfister (je 20)

## Kinderflohmarkt FG Kids

Am **Mittwoch, 12. September**, versammeln sich die Kinder unter Aufsicht von Erwachsenen und verkaufen ihre ausgemusterten Spielsachen, Bücher, DVDs, Kuscheltiere und Ähnliches. Bei schönem Wetter findet der Kinderflohmarkt unter den Veloständern des Schulhauses am Park statt, bei schlechtem oder unsicherem Wetter in der Alten Turnhalle in Lachen.

Weitere Informationen:

[www.fglachen.ch](http://www.fglachen.ch)

## Eröffnungskonzert Joachim Raff-Archiv

Im Rahmen der Eröffnung des Joachim-Raff-Archivs in Lachen findet am **Samstag, 8. September, um 17.30 Uhr** ein Konzert in der Pfarrkirche Lachen statt. Der «Musiksommer am Zürichsee» bringt dabei das zweite Cello-Konzert an den Ort seiner Uraufführung zurück (Camerata Schweiz; Christoph Croisé, Violoncello; Giovanni Bria, Leitung). Die Bläser des Sinfonieor-

## Firmkurs-Infoabend

Bald beginnt der Firmkurs. Aus diesem Anlass laden wir alle potentiellen Firmmandinnen und Firmanden der dritten Oberstufe mit ihren Eltern herzlich zu einem Informationsabend ein am **Montag, 24. September, von 19.30 bis etwa 20.30 Uhr** im kath. Pfarreizentrum. Ich freue mich, viele von euch dort zu sehen.

Matthias Tonazzi  
Pastoralassistent und Firmleiter

chesters Kanton Schwyz bieten die symphonisch gedachte «Sinfonietta» für zehn Bläser dar. Weitere Mitwirkende sind Vincenzo Allevalo (Orgel), Johanna Prielmann (Sopran), der Kirchenchor Cäcilia, der Harmoniemusikverein Lachen, der Frauenchor Lachen unter der Leitung von Helena Stocker und das Jugendorchester Auserschwyz. Herzliche Einladung!

Weitere Informationen:

[www.joachim-raff.ch](http://www.joachim-raff.ch)

## 150 Jahre Kirchgemeinde der March

Am Bettag feiert die reformierte Kirchgemeinde der March ihren 150. Geburtstag! Zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren wir von Herzen! Wir bedanken uns gleichzeitig auch für die gute Zusammenarbeit und die vielfältigen und bereichernden Kontakte.

Pfarrer Ernst Fuchs und Kirchenrat Lachen

## Kollekten

Wir bedanken uns herzlich für die Beiträge an die Kollekten im Juli 2018:

01.07. Abtei St. Otmarsberg	Fr. 852.75
08.07. miva	Fr. 326.60
15.07. insieme Ausserschwyz	Fr. 309.80
22.07. aphasie suisse	Fr. 286.00
29.07. acat	Fr. 256.05

## Einladung zum Familiengottesdienst

Unseren jüngsten Schulkindern wünschen wir im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes am **9. September um 10.30 Uhr** einen guten Start ins Schuljahr. Die Erst- und Zweitklässler werden – begleitet von ihren Eltern – während der Feier gesegnet. Natürlich darf auch der neue Schulthek zur Segnung mitgebracht werden. Da wir jedem Kind gerne ein Geschenk überreichen möchten, sind wir froh, wenn Sie Ihr Kind anmelden könnten. Sollten Sie sich aber erst kurzfristig entscheiden, teilzunehmen, dürfen Sie natürlich auch – wie üblich – ohne Anmeldung in die Kirche kommen.



Bildquelle: pixabay.com



## Impressum

Pfarreiblatt Uri Schwyz  
19. Jahrgang  
Nr. 16–2018  
Auflage 17 500  
Erscheint 22-mal pro Jahr  
im Abonnement Fr. 38.–/Jahr

**Herausgeber**  
Verband Pfarreiblatt Urschweiz  
Notker Bärtsch, Präsident  
Hafenweg 1, 8852 Altendorf  
Telefon 055 442 38 73  
not.baertsch@martin-b.ch

**Redaktion**  
Eugen Koller  
Elfenaustrasse 10  
6005 Luzern  
Telefon 041 360 71 66  
Mobile 077 451 52 63  
pfarreiblatt@kath.ch  
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

**Redaktionsschlüsse Mantelteil**  
Nr. 17 (22.9.–12.10.): Sa, 8. Sept.  
Nr. 18 (13.–26.10.): Sa, 29. Sept.

**Redaktion der Pfarreiseiten**  
Für die Pfarreiseiten sind die Pfarr-  
ämter zuständig und übernehmen  
die Verantwortung für den Inhalt  
und die Urheberrechte.

**Adressänderungen**  
Pfarreisekretariat Altendorf  
Telefon 055 442 13 49  
pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

Pfarreisekretariat Lachen  
Telefon 055 451 04 70  
sekretariat@kirchelachen.ch

**Gestaltung und Druck**  
Gutenberg Druck AG  
Sagenriet 7, 8853 Lachen



**Am roten Kreuz neben dem Miststock steht  
auf dem Schild eine Erklärung:  
Vor langer Zeit wurde ein schwarzer Hund  
angetroffen, der ungehalten  
die Vorbeigehenden ansprang.  
Ein mutiger Bursche packte ihn und  
fragte, was er wolle.  
«Ich bin eine unredliche Seele und warte  
hier auf meine Erlösung.  
Ich habe hier in der Nähe eine Bluttat be-  
gangen. Wenn man an dieser Stelle ein  
rotes Kreuz errichtet, bin ich erlöst.»  
So geschah es ...  
Auf dass der von uns gebaute Mist  
Erlösung findet.**

Text: zVg, Bild: Walter Eigel, im Bregenzerwald.